

Dem alten Polizeipräsidium geht's an den Kragen

Bis der Büroturm fällt, vergehen noch einige Wochen. Was bis zum Start der Bauarbeiten für die neue Feuerwache Trier passiert.

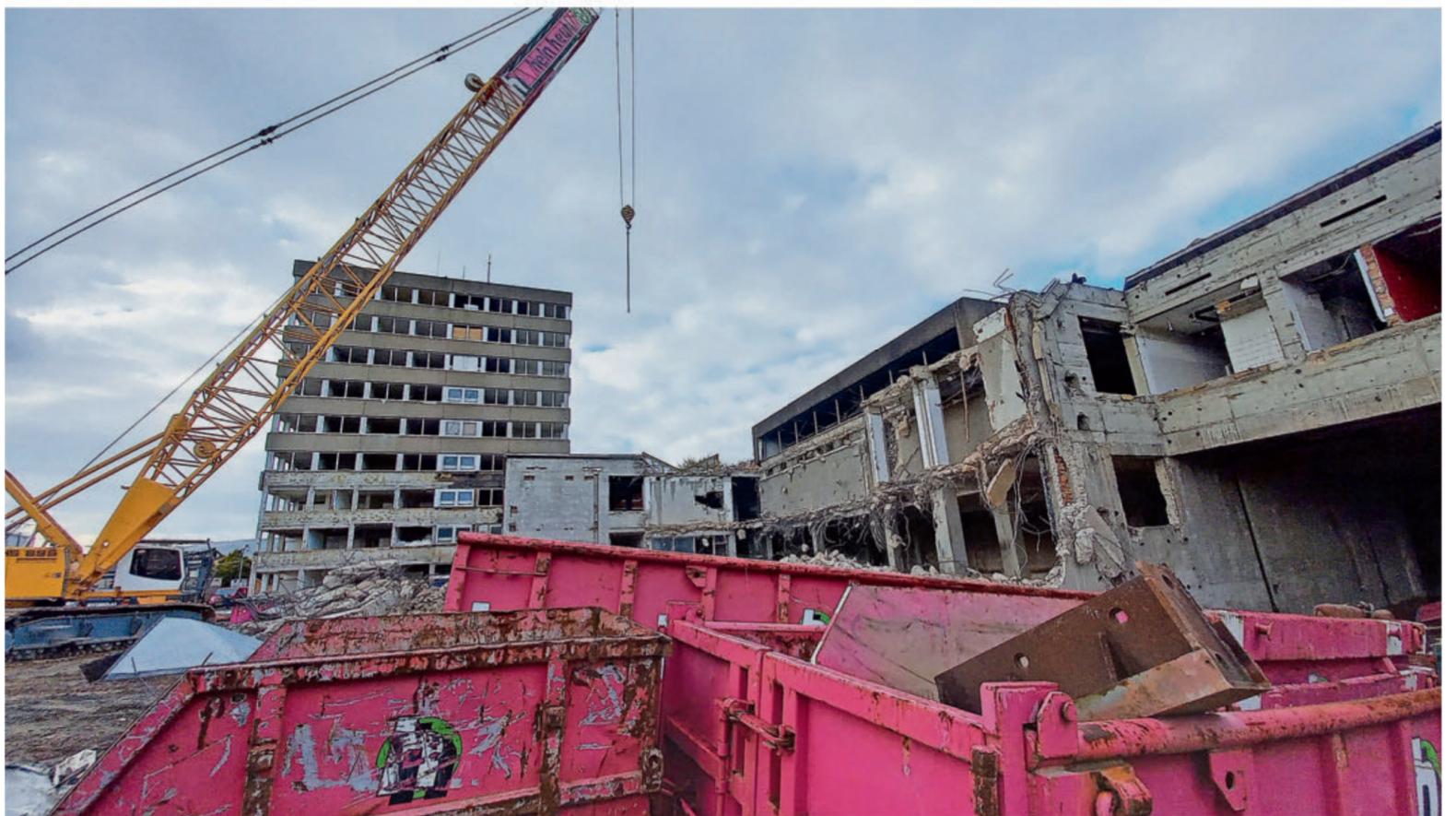
VON RAINER NEUBERT

TRIER Der riesige Seilbagger auf dem Gelände des ehemaligen Polizeipräsidi-ums ist von Weitem zu sehen. 60 Meter ist er hoch, 42 Meter misst sein Ausleger. Unweigerlich zieht das Monstrum aus Stahl die Blicke der Autofahrer, Passanten und Radfahrer auf sich, die im Bereich Kaiserthermen unterwegs sind.

Was genau hinter dem hohen Bauzaun passiert, wo in einigen Jahren die neue Hauptfeuerwache der Stadt Trier mit integrierter Leitstelle für die ganze Region eröffnet wird, bleibt den neugierigen Blicken allerdings verborgen. Auch die mit Plexiglas versehenen Fenster im Zaun geben das nicht preis. Das liegt nicht allein an den Schmierereien und Schriftzeichen darauf. Hinter den Öffnungen versperren zudem Container die Sicht, in denen das Abbruchmaterial gesammelt wird, bevor es zum Gewerbequartier parQ54 (ehemalige General-von-Seidel-Kaserne) gebracht und dort zerkleinert wird.

„Die Container können derzeit nicht anders abgestellt werden“, bedauert Rathausprecher Michael Schmitz, der den aktuellen Stand der Planungen für den Abriss des ehemaligen Polizeipräsidi-ums kennt. Derzeit wird die ehemalige Hausmeisterwohnung platt gemacht. In der kommenden Woche folgen die Pavillongebäude, in denen sich die Polizeiwache befand. Erst danach kommt der Büroturm an die Reihe.

Der wird nicht gesprengt, wie Unbeteiligte vielleicht vermuten, sondern Stück für Stück abgebrochen. „Der Bagger muss davor noch einmal um 20 Meter verlängert werden“, weiß Michael Schmitz. Nur so sei es möglich, dass zunächst von einem angehängten Korb aus die



Mit dem Abriss der Nebengebäude auf dem Gelände des ehemaligen Polizeipräsidi-ums an den Kaiserthermen ist inzwischen begonnen worden. Das Hauptgebäude darf noch einige Zeit stehen bleiben.

FOTO: STADT TRIER

Fassadenelemente und die als Altlast zu behandelnde Klebeschicht dahinter abgetragen werden können. „Erst danach geht es an den Abriss, wozu noch ein zweiter großer Bagger hinzukommt.“

Stock für Stock wird das Gebäude dann abgetragen. Staub soll mit Wasser gebunden werden, damit die Belastung für das Umfeld nicht zu groß wird. Als voraussichtlichen Termin dafür nennt der Rathausprecher die Woche zwischen dem 14. und 20. November. Dann werde es

auch einen Besichtigungstermin für Pressevertreter geben. Derzeit ist das Gelände für die Öffentlichkeit aus Sicherheitsgründen gesperrt. Helm, Sicherheitsschuhe und Warnweste gehören für alle, die dort arbeiten, zur Standardausrüstung.

Anfang Dezember soll von dem ehemaligen Zentrum der Polizei nichts mehr übrig sein. Dann werden die Archäologen des Landesmuseums übernehmen und den Untergrund nach Hinterlassenschaften aus den vergangenen zwei

Jahrtausenden untersuchen. 22 Monate sind dafür eingeplant. In dieser Zeit werden die Detailplanung für das auf 100 Millionen Euro Gesamtkosten geschätzte Dreifachprojekt (Hauptfeuerwache, Rettungszentrale und Rettungsleitstelle) erstellt, die Ausschreibungen und die Vergaben der einzelnen Gewerke erfolgen.

Start für den Neubau nach den prämierten Plänen des Stuttgarter Büros Wulf Architekten GmbH soll Mitte 2024 sein. Die Inbetriebnahme ist ab Mitte 2027 vorgesehen.

INFO

Der Zeitplan für das Großprojekt

► Abriss ehemaliges Polizeipräsidium bis Ende 2022.

► Ausführungsplanung/Ausschreibung und Vergaben bis Mitte 2024.

► Archäologische Grabungen von Ende 2022 bis Mitte 2024.

► Bauphase von Mitte 2024 bis Mitte 2027.
► Inbetriebnahme Mitte 2027.

Gebaut werden die neue Hauptfeuerwache, die Rettungszentrale und die integrierte Rettungsleitstelle. Die Gesamtbaukosten inklusive technische Ausstattung werden auf etwa 100 Millionen Euro geschätzt.

Junge Handwerker finden und sich gleichzeitig für Ruanda engagieren

Ein Trierer Verein möchte dem Handwerkermangel mit einer Online-Plattform begegnen. Was das mit der Ruanda-Partnerschaft zu tun hat.

VON AMADEUS WOLFF

TRIER Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda währt bereits 40 Jahre. Der Trierer Verein EURwanda Handcraft Foundation engagiert sich schon seit mehreren Jahren in dem afrikanischen Land. Da die Reisen nach Ruanda wegen der Pandemie zurzeit ausfallen, hat sich der Verein etwas Neues ausgedacht. Und das hat mit dem Handwerkermangel zu tun.

Der erste Vorsitzende der EURwanda Handcraft Foundation ist Norbert de Wolf. Mit den Reisen soll der interkulturelle Austausch zwischen jungen europäischen und ruandischen Handwerkern – wie der Vereinsname sagt – gefördert werden: „In unseren Projekten, die wir vor Ort durchführen, sollen die jungen Leute auch soziale Kompetenzen erlernen. Softskills sind für eine Teamarbeit das A und O.“

Leon Ewald war bereits mit dem Verein in Ruanda. „Damals haben wir gemeinsam mit ruandischen Berufsschülern eine Schule renoviert. So konnten wir auch Land und Leute kennenlernen“, sagt der junge Dachdeckermeister.

Während der Pandemie gestaltet sich das Engagement vor Ort aber schwierig. Aus diesem Grund wird jetzt an einer digitalen Alternative gearbeitet. „Die Plattform nennt sich Digital skilled Handcraft Campus. Hier sollen sowohl deutsche

als auch ruandische Jugendliche online die Möglichkeit bekommen, sich über verschiedene Handwerksberufe zu informieren“, sagt de Wolf.

Die Umsetzung steckt aber noch in den Kinderschuhen. Momentan wird an der digitalen Plattform gearbeitet. Dafür geht der Verein eine ungewöhnliche Kooperation mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik von Professor Axel Kalenborn an der Uni Trier ein.

Fünf Wirtschaftsinformatik-Studenten haben im gerade begonnenen Semester deshalb die Aufgabe erhalten, die Idee des Handcraft Campus im Rahmen einer Projektarbeit umzusetzen. Einer von ihnen ist Fabian Althoff: „Auch bei uns ist Teamwork gefragt. Jeder in der Gruppe hat eine Aufgabe. Wichtig ist aber, dass wir nur den Rahmen schaffen. Um den Inhalt kümmert sich der Verein.“

Zu insgesamt neun Ausbildungsberufen finden die Jugendlichen Lerntexte oder Anwendungsvideos. Aber nicht nur das: „Sie sollen sich über den digitalen Handcraft Campus auch auf spielerische Art und Weise dem Handwerk nähern. Ein Beispiel sind verschiedene Quizze“, sagt Professor Axel Kalenborn. Zusätzlich dazu wird es ein Forum für den Austausch zwischen den Benutzern geben.

Für die Übungen zum Beruf des Dachdeckers ist Leon Ewald zuständig. Er sieht in der Plattform eine Chance, sowohl für deutsche als auch ruandische Jugendliche: „Informationen zu Handwerksbe-

rufen bekommt man normalerweise weitgehend auf Messen. Unsere Idee ist es, dass Jugendliche sich schnell und unkompliziert online informieren können.“

Warum es wichtig ist, dass junge Menschen sich wieder vermehrt für das Handwerk begeistern, betont der Vereinsvorsitzende de Wolf: „Ich schätze Handwerker sehr. Gerade diejenigen, die handwerklich nicht so begabt sind, brauchen sie. Daher wollen wir mit unserer Plattform jungen Menschen helfen, ihre versteckten Talente zu entdecken.“ Fachkräftemangel gebe es auch in Ruanda.

INFO

Das ist die EURwanda Handcraft Foundation

Der Verein EURwanda Handcraft Foundation engagiert sich für die nachhaltige Förderung junger Handwerker in Deutschland und Ruanda. Durch gemeinsame Aktivitäten soll auch der interkulturelle Austausch der Jugendlichen gefördert werden. Aus diesem Grund hatte der Verein für das Jahr 2021 eine Reise nach Ostafrika geplant, die wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Um deswegen auf digitalem Weg für das Handwerk zu begeistern, will der Verein eine Internet-Plattform namens Digital skilled Handcraft Campus ins Leben rufen.

Produktion dieser Seite:
Martin Recktenwald

Anzeige

MATCH
supermarche-match.lu

Unsere Supermärkte in Grevenmacher und Mertert-Wasserbillig sind **JEDEN SONNTAG** von 8.00 – 18.00 Uhr für Sie geöffnet

copal
shopping center
copal.lu

bis Dienstag, 15. November 2022

GEÖFFNET
DIENSTAG, 1. NOVEMBER VON 8:00 BIS 18:00 UHR

RUBBEL & GEWANN
mehr als
200 000 EuroMatch

und versuchen Sie, viele Preise zu gewinnen

*Bedingungen im Geschäft oder auf unserer Website supermarche-match.lu

Noch keine Karte? Melden Sie sich online an, um sie zu aktivieren und alle Vorteile zu nutzen

Scannen Sie mich!

GREVENMACHER
2, route Nationale 1, L-6776 Grevenmacher Tel.: +352 75 05 03 Fax: +352 75 05 15

MERTERT-WASSERBILLIG
Route de Wasserbillig, L-6686 Mertert-Wasserbillig Tel.: +352 74 83 13 Fax: +352 74 86 23